

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondrücke oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 80.

Freitag, den 29. Mai 1891.

52. Jahrgang.

Annlige Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften für den hiesigen Stadtbezirk werden wiederholt bekannt gemacht und zur Nachachtung eingeschärft:
IX. Vorschriften über den Verschluß und Entleerung der Abtritte und Däugergruben.

1. In den Monaten, Mai, Juni, Juli, August und September dürfen die Abtritte nur vor Morgens 7 Uhr oder nach Abends 6 Uhr und in den Monaten Oktober, November, Dezember, Januar, Februar, März und April nur vor Morgens 9 Uhr und nach Abends 4 Uhr geleert und ausgeführt werden.

In derselben Zeit ist an den Hauptstraßen und an der Bahnhofstraße auch das Leeren der Gullengruben unerlaubt.

2. Das Aufstellen von Wagen mit gefüllten oder leeren Cloakfässern, sowie von Cloakfässern allein, ist im Freien innerhalb der Stadt, an öffentlichen Plätzen oder gangbaren Straßen und Wegen verboten. An den Hauptstraßen, an der Bahnhofstraße und an den neu angelegten Straßen ist auch das Aufstellen von Gullenfässern verboten.

3. Das Ausführen von Cloakinhalte darf nur in gut luftdicht verschlossenen, außen rein gehaltenen Fässern und nur in der unter Pkt. 1. genannten Zeit geschehen.

4. Das Ausleeren der Cloakfässer innerhalb der Stadt ist verboten.

5. Abtritte, Güllen, Däuger und andere Gruben müssen stets gut mit Dielen bedeckt und Dunglagen an Straßen und Wegen entsprechend eingemacht sein; und damit die Dielenbedeckung sich nicht leicht verschieben kann, ist sie in eine mit Fäzeln versehene Einfassung der Grube zu legen.

6. Das Ausschöpfen von Gulle oder Cloakinhalte in Rindeln, Gräben oder auf Straßen, sowie das Ueberlaufenlassen von Abtritten oder Gullenkübeln ist verboten.

Uebertretungen, welche zur Anzeige kommen werden mit Geld bis zu 24 M. oder mit Haft bis zu 4 Tagen bestraft.

Den 26. Mai 1891.

Stadtschultheißenamt.

Aufforderung zur Bezahlung der Steuer.

Nachdem das Rechnungsjahr pro 1. April 1890/91 schon seit 2 Monaten abgelaufen ist, werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre Steuer noch nicht vollständig bezahlt haben, hiemit wiederholt aufgefordert, längstens binnen 8 Tagen vollständige Zahlung zu leisten. Gegen diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, muß das Zwangs-vollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Den 26. Mai 1891.

Stadtschultheißenamt.

Verpachtung der Zehntschener.

Die verschiedenen Räume in der Zehntschener werden am nächsten **Samstag den 30. ds. Mts. Vorm. 11 Uhr** auf dem Rathause hier wieder auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet.

Den 26. Mai 1891.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Veraccordinung des Kleinschlagens von Straßensteinen.

Das Zerklütern des auf die Lagerplätze innerhalb Etters und die Feldwege aufzuführenden Steinsmaterials wird am nächsten

Montag, den 1. Juni d. Js., Vorm. 11 Uhr auf dem Rathause im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 28. Mai 1891.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Von heute ab

können wieder jeden Tag

warme Bäder

genommen werden.

Preis: Einzelbäder 45 Pfennig.
Abonnement 35 Pfennig.

Glezu ladet höflichst ein

Gustav Bauder.

Waiblingen, 28. Mai 1891.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber treubeforgter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,



Oberamtspfleger Simon

dahier, heute morgen 8 Uhr in einem Alter von 63 Jahren nach kurzem Krankenlager durch einen unerwartet schnellen Tod uns entzogen wurde.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Anzeige entgegennehmen zu wollen.

In tiefer Trauer

die Hinterbliebenen.

Beerbigung: Samstag Mittag 3 1/2 Uhr.

Männergesang-Verein Waiblingen.

Die Sänger werden hiemit auf Freitag Abend 8 Uhr zur Einübung eines Grabgesanges für unser verstorbenes Mitglied Hr. Oberamtspfleger Simon eingeladen.

Die Probe für den „Glas“ fällt dagegen aus.

Der Vorstand:

Rüberli.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Samstag, den 30. Mai,
im Gasthaus zur Post

stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir alle unsere Freunde und Bekannte hiemit freundlichst ein.

Waiblingen, den 28. Mai 1891.

Friederike Spaich.

Friedrich Kauffmann.

Waiblingen, den 28. Mai 1891.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am nächsten

Samstag, den 30. Mai,
im Gasthaus zum „Adler“

stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: Carl Schwanger.

Die Braut: Mathilde Scheffel.

Waiblingen.
Freitag und Samstag

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet
G. Kienzle, f. Adler.

Waiblingen.
Heißluft-Motor.

Wegen Betriebsänderung verkaufe ich meine **laborische Maschine** von reichlich 1 Pferdekraft. Dieselbe ist noch einige Tage im Betrieb und gewinnen Restkriterende durch Erwerbung derselben eine ausgiebige, bequeme und dabei sehr billige Arbeit ab.

C. Günther,
Buchdrucker.

Agentur!

Für eine der ältesten deutschen **Lebens- Aussteuer- und Militär- Dienst- Versicherungs- gesellschaften** wird unter günstigen Provisions-Bedingungen ein achtbarer Mann, als Vertreter für den hiesigen Bezirk gesucht. Derselbe kann auch auf einem Nebenplaz seinen Wohnsitz haben. Offerte nehmen entgegen unter **H 2143 S Haasenstein & Vogler A. G. Stuttgart.**

Waiblingen.
Schmiedlehrlingsgesuch.
Einen kräftigen sucht
Gottlob Holzwarth.

Die Eintreibung von Forderungen, Vertretung in Klagen und Schuldsachen, Aktivenprozesse und Vergleich, Anfertigung aller Art Schriften, Eingaben, Bittgesuche, besorgt prompt und gewissenhaft

Rechtsagent Hänselmann
Stuttgart, Kanzleistraße 31, 1
(Arme unentgeltlich.)

Ein Hausbuch für jede württembergische Familie.

Soeben ist vollständig erschienen:
Illustrierte

Geschichte von Württemberg.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Dürr, A. Klemm, Paul Lang, Rich. Weidbrecht, Dr. Geiger, A. Landenberger
und anderen württembergischen Schriftstellern.
Neue bis auf die Gegenwart fortgeführte Ausgabe.

Genau 50 Hefte à 25 Pfg.

Elegant gebunden in einem Band **Mk. 15.—**
" " in zwei Bänden **Mk. 18.—**

Jedem Württemberger, der mit der Geschichte seiner Heimat noch nicht oder wenig vertraut ist und allen denen, welche Wert darauf legen, daß in ihrem Hause der Kenntnis und Geschichte Schwabens von alter Zeit bis auf unsere Tage ein gebührendes Interesse zugewandt wird, sei das vorstehende einzig existierende vollständige württembergische Geschichtswerk zur Anschaffung empfohlen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung:

Süddeutsches Verlags-Institut
in Stuttgart, Gymnasiumstr. 10 a.

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes
Cacao-Herz
für 1 Tasse
3 Pfennig.



Dose mit 25
Cacao-Heizen
75 Pfennig,
für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth,

da laut Analysen erster Chemiker, wie: **Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.**

höchster Eiweiss- und höchster Theobromin-Gehalt.

Einfache schnelle Zubereitung.

Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.

Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

Menescher Ausbruch

(rother Ungarwein)

untersucht und begutachtet, sowie von ärztlichen Autoritäten für **Bleichsüchtige** und **Blutarmer** besonders empfohlen, ist in Originalflaschen zu haben bei

A. Vollmer Ww.,
Colonialwarenhandlung.

Rauh's Neuenburger

Malz-Kaffee,

persönlich empfohlen durch **H. Pfr. S. Kneipp.** Hergestellt unter amtlicher Kontrolle! à Pfund 50 Pfg.

G. Stilling,

Fritz Mayer, A. Vollmer Ww.

Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Erkst. M. vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von aussergewöhnlichem Aroma für **Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommerproben.** Borr. à Stück 50 Pfg. bei:

Th. Daiber, Friseur.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Conv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Unübertroffen in Feinheit und Milde und seit elf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10 Pfd.** lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. Becker in Seesen a. Harz.**

Geld

in jeder Höhe auf gute Informalionscheine vermittelt und

Güterzieler

in jedem Betrage kauft das **Bureau von C. Th. Schweizer** **Marienstr. 4 I, Stuttgart.**

Lehr-Verträge

empfehlt **C. F. Bud.**

Bestellungen auf den Remsthalboten für den Monat Juni

werden von allen Poststellen, sowie von den Landpostboten, in Waiblingen bei der Expedition zu den bekannten Erlasspreisen entgegengenommen.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Mai. Seine Majestät der König leidet seit einiger Zeit wieder an Unterleibsstörungen, wogegen eine Trinkkur mit Wildunger Wasser ärztlichem Rats zufolge gebraucht wird. In der letzten Nacht hat sich etwas Fieber gezeigt und Seine Majestät sind dadurch heute veranlaßt, zu Bett zu bleiben.

Stuttgart, 27. Mai. Die Kammer der Standesherrn lehnte heute mit 25 gegen 2 Stimmen den Antrag der Kommissionsminderheit auf völlig unveränderte Annahme des Ortschulgesezes ab und beschloß mit 25 gegen 3 Stimmen den Antrag der Kommissions-Mehrheit, den Absatz 2 des § 1 (Zulassung von Fachmännern an Stelle von Geistlichen zur Ortschulsaufsicht in Städten mit über 25 Volksschulklassen der gleichen Confession) zu streichen und im übrigen das Gesetz nach der vom andern Hause beschlossenen Fassung anzunehmen.

Stuttgart, 27. Mai. Heute Vorm. fand von 7 Uhr an auf dem Übungsplatz bei Degerloch die **Vesichtigung** des 1., 2. und zuletzt des 3. Bat. Gren.Regts. Königin Olga Nr. 119 durch den Regimentskommandeur, Oberst Fchr. v. Schlotheim, statt.

Stuttgart. Die Hauptproben für das III. Musikfest sind für das Oratorium Judas Maccabäus auf Montag, 1. Juni, Abends 6 Uhr, für das Programm des 2. Abends auf Mittwoch, 3. Juni, Vorm. 9 Uhr, und für das Programm des 3. Abends auf Donnerstag, 4. Juni, Vorm. 9 Uhr, festgesetzt. Zu diesen Proben werden ebenfalls Eintrittskarten ausgegeben.

Stuttgart, 26. Mai. Die große Frühjahrs- (Königs-) Parade über die hiesige und Ludwigsburger Garnison wird am Samstag den 6. Juni auf dem Sannstatter Wäsen abgehalten werden. — Bei dem großen Gartenfeste, welches S. M. der König am 5. Juni auf der Wilhelma den Mitwirkenden beim Musikfeste giebt, werden auch 33. Majestäten und die übrigen Mitglieder der Kgl. Familie mit den Hofstaaten Teil nehmen.

Heilbronn, 24. Mai. Der Stand der Neben wird der „R.-d.-Ztg.“ von unterrichteter Seite als im Durchschnitt mittelmäßig geschildert.

Heilbronn, 26. Mai. (Weintraut-Blüte.) In dem Blumenschaukasten unserer Gewerbehalle (Bothorstr.) ist seit gestern der 1,75 Meter hohe Blütenstengel mit Blüten und einigen riesigen Blättern einer in dem Garten des Herrn Gasdirektor Raupp gewachsenen **Weintrautstaude** ausgestellt. Ferner wurde aus diesem Garten heute von 125 Stauden die erste größere Ernte gemacht. Dieselbe ergab an Blätterstielen 60 Kilo, an Blättern 52 Kilo. Die zweite Ernte wird stattfinden gegen Ende Juni, die dritte gegen Ende August. Aus den Stielen wird von der Heilbronner Beerenweinkelterei „Habarberwein“ bereitet. Die Blätter werden als Gemüse, Spinat, Salat und Sauerkraut verwendet. Die Stiele benützt man auch zu feinem Kompot, als Spargelgemüse, Mus, Kuchen u. s. w. Aus dem Bast der holzigen Stengel und aus den Fasern der Stiele kann Linwand und gutes feines Papier hergestellt werden. Die Gärtnergesellschaft hat jetzt 30 000 Stück verkaufsfähige, starke Pflanzen vorrätig. Sehezt Anfang Juni. Der Versandt geht nach Württemberg, Baden, Elsaß und Bayern. „Die Beerenweinkelterei“ versendet bis Juli die ersten Proben ihrer Weine. Ein im Druck befindliches Buch: „Das Weintraut“, welches zu 60 Pfg. in jeder deutschen Buchhandlung erhältlich ist, enthält Anleitung zum Anbau und Verwertung der Pflanze, Kochanweisungen und zur Weinbereitung.

Heilbronn, 26. Mai. Der Neckar hat heute schon wieder ein Opfer gefordert. Dem sechsjährigen Bublein eines Korbmachers fiel

ein Stöckchen ins Wasser und als es dasselbe herausholen wollte, stürzte es nach und ertrank. Der Leichnam konnte bis jetzt nicht gefunden werden.

— Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1890. Vom Hagelschaden wurden betroffen 112 Gemeindegemarkungen in 24 Oberämtern. Die verhegellte Fläche beziffert sich auf 14 207 Hektar oder 1.21 Prozent des gesamten württ. Baulandes. Am meisten betroffen wurden die Oberämter Balingen (11 Gemeinden), Rottweil (11 Gemeinden) Göppingen (10 Gemeinden), Münsingen (9 Gemeinden) und Kirchheim (9 Gemeinden.) Wird der Hohertrag auf 1 Hektar Bauland zu 250 M. berechnet, so ergibt sich pro 1890 ein Hagelschaden von 3 551 750 M. welcher Summe ein Grundsteuer-Nachlass v. 30 910 M. gegenübersteht. Der vorjährige Hagelschaden betrug 3 204 500 M. der Steuernachlass 34 907 M. Im Durchschnitt betrug der jährliche Schaden innerhalb 60 Jahren (1828—1887) die Summe von 2 676 000 M. Diese Durchschnittsberechnung mag die Grundlage sein zur Einführung einer allgemeinen staatlichen Versicherungskasse für Hagelschaden.

— Auswanderung aus Württemberg. Aus Württemberg wanderten nach überseeischen Ländern im Jahre 1890: 5987 Personen (3144 männliche und 2743 weibliche) und zwar über Bremen 3147, über Hamburg 1142, über Antwerpen 1302, über Rotterdam und Amsterdam 208 resp. 188. Als Bestimmungsländer kommen für die über deutsche Häfen Ausgewanderten in Betracht: Die vereinigten Staaten von Amerika: 4170 (darunter 2027 weibliche), Westindien 2, Brasilien 39, Argentinien 25, Chile 15, sonstige südamerikanische Staaten 6, Afrika 8, Asien 1, Australien 19. Von den über belgische und holländische Häfen Ausgewanderten gingen 1692 (780 weibliche) nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nur 4 nach Argentinien und 2 nach Australien.

Der Brand in Rottenburg a. N., von dem gestern zu berichten war, hat 8 Wohn- und 3 Nebengebäude, sowie 5 Scheuern zerstört. Der Schrecken ist groß und begreiflich, wenn man erwägt, daß dies seit jener schrecklichen Neujahrsnacht, also binnen noch nicht 5 Monaten, bereits das vierte Großfeuer in Rottenburg ist und jedesmal eine Anzahl von Gebäuden zerstört wurde. Man glaubt mehrfach, daß es nicht ein einziger Brandstifter sei, sondern daß ein anderer das diesmalige Feuer entzündet hat. Dem scheint aber zu widersprechen, daß heute in aller Frühe der Hausknecht vom Dreikönigsgasthaus einen Zettel an demselben angebracht fand, des Inhalts: Nächster Brand am 6. Juni im Dreikönig.

Ul m, 26. Mai. Die Telephonverbindung mit Augsburg und München ist letzten Samstag fertig gestellt worden und wird vom 1. Juni an dem öffentlichen Verkehr übergeben. Ueber Augsburg kann auch mit Würzburg und Frankfurt verkehrt werden. Die Apparate arbeiten vorzüglich und es wird mit ihnen ein ungemein deutlicher Verkehr erzielt.

Ul m, 27. Mai. Gestern Abend 5 Uhr während eines von Westen heranziehenden Gewitters schlug der Blitz nicht weniger als 5mal in die auf der obersten Spitze des Münsterturmes angebrachte Leitung natürlich ohne Schaden anzurichten.

— In Kirchbierlingen starb dieser Tage ein Mann in den schönsten Jahren an der immer mehr auftretenden Blutvergiftung. Derselbe hatte als Sachverständiger an einem kranken Tiere etwas zu schneiden und soll sich dabei ganz unbedeutend verletzt haben und zwar an einer Stelle, die bereits verwundet war. Innerhalb weniger Tage forderte das tödliche Uebel den Tod des sehr rüstigen Mannes.

— Abgebrochene Nähadeln sollte man nicht leichtfertig wegwerfen. Dieser Tage stieß sich in Heidelberg eine junge Frau beim Bodenputzen eine solche in den Zeigefinger der rechten Hand. Die Wunde wurde so bössartig, daß der Finger amputiert werden mußte.

— In Weiler bei Blaubeuren wollte der dortige Polzeidiener einen Stromer ins Verließ bringen, der Stromer wollte aber nicht hinein, sondern verduftete vor der Thüre des „Häusle's“ schleunigst mit einem freundlichen: „Abje, Herr Polzei!“

Auswärtige Todesfälle.
Zogenweiler: Fr. X. Hild, Pfarrer, 84 J.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Mai. Die militärischen Reisen des Kaisers für die nächste Zeit sind jetzt endgültig festgestellt worden. In den ersten Tagen des Septembers wird der Monarch sich zum Besuch des Kaisers von Oesterreich und zur Teilnahme an den österreichischen Manövern nach Oesterreich begeben. Vom 8. bis 12. September wird er den Manövern in der Nähe von München betwohnen, vom 12. Septbr. an finden die Kaisermanöver des 4. und 11. preussischen Armeekorps in der Nähe von Erfurt statt. Bei diesen Reisen wird der Kaiser vom Reichskanzler v. Caprivi begleitet sein; derselbe wird, wie man hört, auch in diesem Jahre keinen Urlaub nehmen, sondern seine Amtsgeschäfte ununterbrochen wie bisher wahrnehmen.

Berlin, 27. Mai. (Abg. Haus.) Auf Anfrage Richters (d. fr.) erklärt Landwirtschaftsminister v. Heyden: Die Erhebungen über die Getreideteuerung, sowie über die vorhandenen Getreidevorräte seien noch nicht abgeschlossen. Er sei überzeugt, daß die Befürchtungen einer Missernte nicht zutreffend seien. Die Stockung in der Getreideversorgung sei wesentlich durch die Gerüchte über die Aufhebung der Getreidezölle hervorgerufen worden. — Handelsminister v. Berlepsch lehnt die Beantwortung einer Anfrage des Grafen Kanitz (kons.) über die Herabsetzung der Getreidezölle im deutsch-österreichischen Handelsvertrage ab. Der Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher erklärt, die Regierung werde thun, was notwendig sei, um etwaiges Elend vom Lande abzuhalten. Man werde nötigenfalls sogar den Reichstag berufen, um, wenn es unumgäng-

lich nötig wäre, die Getreidezölle zeitweilig außer Kraft zu setzen. Die Regierung werde übrigens die Zölle nicht weiter herabsetzen dürfen, als die Existenzfähigkeit der Landwirtschaft es gestatte. Darin sei kein Systemwechsel in Aussicht zu stellen.

In auffallender Weise ist jetzt vielfach von den bestehenden Bündnissen die Rede; wird der Dreibundvertrag erneuert oder nicht? wie stehen wir mit Oesterreich? sind unsere Beziehungen zu Rußland besser oder schlechter geworden? Diese und ähnliche Fragen gehen von Mund zu Mund. Man wundert sich mit Fug und Recht über schwankende Stimmungen und Meinungen über Dinge, deren Festigkeit bislang niemand bezweifeln konnte und bezweifeln wollte; nicht das Geringste liegt vor, was solchen Zweifeln auch nur den Schein einer Berechtigung zu geben vermöchte! Bergegenwärtigen wir uns nur die Lage der Dinge: Der Dreibund ist geschaffen als starker Friedenswall gegen die Eroberungs-, bezw. Raubesucht von Rußland und Frankreich Deutschland gegenüber. Rußland will Bulgarien, Serbien, Rumänien und die Türkei auffressen, und die Raubesucht Frankreichs blickt hoffnungsvoll auf diese Eroberungsstucht. „Wir lassen Euch den Orient; helft Ihr uns dafür wieder zu Elsaß-Lothringen!“ Das übrige Europa will und ersehnt die Erhaltung der Segnungen des Friedens, den die Bestrebungen der mitteleuropäischen Mächte mit Aufgebot aller Kräfte schützen. Aus diesen Bestrebungen heraus ist der Dreibund in das Leben gerufen worden und er hat sich bald zu einem Kristallisationspunkt für alle Friedensmächte des Weltteils entwickelt.

Berlin, 27. Mai. Eine gelegentliche Erklärung Böttichers in Straßburg, der politische Horizont sei rein und klar, man solle sich nicht durch französische oder russische Uebertreibungen beunruhigen lassen, wird vielfach besprochen. Die Aeußerung ist offenbar nicht ohne besonderen Grund erfolgt.

Berlin, 27. Mai. Die heutige Berliner medizinische Wochenschrift macht die Mitteilung, Geh. Rat Koch beschäftige sich damit, dem im Tuberkulin enthaltenen wirksamen Stoff zu isolieren, so daß die Beschaffenheit wie bei anderen Arzneistoffen chemisch feststellbar sei. Nach Erreichung eines in den nächsten Monaten zu erwartenden brauchbaren Ergebnisses werde Koch eine umfassende Veröffentlichung bewirken.

Geestemünde, 25. Mai. In hiesigen Petroleumlagern wurden große Petroleumdiebstähle entdeckt. Der deutsch-amerikanischen Gesellschaft sind allein über 1000 Fässer nachgehandelt worden. Vierzehn Käufer wurden verhaftet. Fehler sind Geschäfte in Oldenburg und Bremen.

Aus Ostpreußen, 23. Mai. (Die Juden auswärtigen) werden in den Grenzgebieten Rußlands mit kosakischem Nachdruck betrieben. Gestern langten hier acht Familien an, welche seit 12 bis 15 Jahren als Dachdecker und Schindelfabrikanten arbeitsam in Rußland lebten. Innerhalb 36 Stunden mußten sie ihre Wohnorte verlassen; es blieb ihnen nichts übrig, als ihr Eigentum zu verschenken. Große Schindelvorräte im Werte von mehreren tausend Rubeln wurden von den Russen verbrannt, weil sie den geforderten Preis zu hoch fanden. Die verarmten Leute wandern nach Amerika. Ihre Erzählungen überbieten die bisherigen Schilderungen russischer Willkür.

— Aus Rattowitz (Schles.) wird berichtet: Die russische Regierung hat angeordnet, daß auf den russischen Grenzmärkten deutsche Käufer erst dann einkaufen dürfen, wenn die einheimischen befriedigt sind. Die Köln. Z. bemerkt dazu: Man ist in Rußland anscheinend jetzt bestrebt, alles auf den Fuß der mittelalterlichen Städte Westeuropas zu bringen. Auch in diesen waren derartige Erscheinungen des Marktverkehrs für die Fremden zu Gunsten der Bürgerschaft häufig, und Judenverfolgungen gab es damals auch. Die Stufe, auf welcher die russische Zivilisation steht, kennzeichnet sich dadurch von selbst.

Mainz, 26. Mai. Der seit 10 Wochen andauernde Schreinerstreik ist beendet.

Ausland.

Paris, 26. Mai. Der Kammerausschuß für die Arbeiterfrage hat einen Antrag angenommen, der den öffentlichen Verkehrsgesellschaften die Beschäftigung der Angestellten über 12 Stunden täglich untersagt.

Dunkirchen, 27. Mai. Durch eine Petroleumexplosion geriet die Fabrik Soubelerque in Brand. Sieben benachbarte Häuser standen alsbald in Flammen, zehn Personen sind im Feuer verschwunden, viele sind verwundet. Eine allgemeine Panik herrscht, da die Explosion von acht anderen Reservoirs befürchtet wird. Man besorgt, daß sich das brennende Petroleum in den benachbarten Kanal ergieße und die übrigen nahen Magazine, wo mehrere Hundert Barrels Naphta liegen, in Flammen setze.

Wien, 26. Mai. Bezeichnender Weise wurde in Prag bei dem Fest für die französischen Studenten auf der Sossentinsel die Marschmache nicht weniger als siebenmal gespielt und dazwischen das czechische Lied „Hej Slovane“ gesungen. Als die Franzosen der Interessengemeinschaft der Tschechen und Franzosen gegen den Germanismus Ausdruck gaben, ertönten nicht endenwollendes „Vive la France!“ Die Franzosen wurden auf den Schultern herumgetragen.

Rom, 26. Mai. Der „Tribuna“ wird aus Rom folgende Meldung: Die gerichtliche Verfolgung der Urheber der Judenhetze erfolgt in energischer Weise. Der Korrespondent meint, 5 Hauptschuldige dürften zum Tode, 37 andere zu schweren Kerkerstrafen verurteilt werden. Mehrere Polizisten wurden bereits wegen Mangels an Energie zu je 6 Monaten Kerker verurteilt. Der Staatsanwalt konstatierte ausdrücklich den unheilvollen Einfluß des deutschen und österreichischen Antisemitismus auf den Pöbel. Ueber tausend Juden sind bereits ausgewandert.

— Landplage. Wie es scheint, haben die Wanderheuschrecken, welche Algier verheeren, den Weg übers Meer nach Italien

gefunden. Aus Rom wird wenigstens gemeldet, daß im ager romanus sich ungeheure Heuschreckenzüge niederließen. Auf Sardinien gingen gleichfalls riesige Schwärme an drei Plätzen zugleich nieder. Bei Castiadas ist die Vegetation schon auf Weiden im Umkreis von den gestäubigen Tieren vernichtet.

Petersburg, 26. Mai. Gerüchtswelse verlautet, daß die Austreibung der Juden aus Odessa ausgedehnt werden solle, wo 120 000 Juden wohnen. Dem Zaren sei vorgestellt worden, daß das großartige Hafengeschäft in Odessa zu vier Fünftel in Händen der Juden sei, ebenso wändere der Gesamtprofit des sibirischen Getreidehandels in die Taschen der Juden, während die Bauern und Grundbesitzer verarmen. Das sei für den Zaren ausschlaggebend; er kümmerge sich nicht um die öffentliche Meinung Europas.

Petersburg, 27. Mai. Der Zar ernannte den Prinzen **Georg von Griechenland** wegen dessen Beschützung des russischen Thronfolger gegen das japanische Attentat zum Admiral.

Warschau, 26. Mai. Wie der offiziöse „Dziennik“ mitteilt, sind im Laufe der letzten vier Monate gegen 12,000 Polen aus neun westrussischen Gouvernements nach Amerika ausgewandert.

London, 26. Mai. „Daily News“ meldet aus Odessa: In den letzten 14 Tagen wurden 46 Gardeoffiziere, meistens zur Nachtzeit verhaftet. Seit der Ausstoßung des Großfürsten Michael aus der Armee herrsche unter den Gardeoffizieren große Unzufriedenheit. Dieselben bezeichnen den Zaren als Despoten.

London, 26. Mai. Der Times wird von zuständiger Seite aus St. Petersburg mitgeteilt, daß die Wiener Meldung von der beabsichtigten Verehelichung des Großfürstenthronfolgers mit der Tochter des Fürsten von Montenegro gänzlich unwahr ist.

London, 27. Mai. Das Unterhaus verwarf mit 78 gegen 52 Stimmen den von der Regierung bekämpften Antrag Stuarts auf Wählbarkeit und Stiz der Frauen in den Grafschaftsräten.

Die **Portugiesen** und die **Engländer** sind nun doch am **Bungwegfluß** in Ostafrika ernstlich aneinandergeraten. Das Bureau Neuter meldet aus Lorenzo Marques, daß die Engländer auf die vorrückenden Portugiesen, als diese 20 Meter vom Fort Salisbury entfernt waren, schossen und dabei 7 Portugiesen töteten und 20 verwundeten.

— Die letzte französische Post aus **Madagaskar** meldet wieder von schauerlichen Thaten der Madagassen und Hovas zu berichten: „In dem kaum 1 1/2 Tagemarsche von Tamariva gelegen Amshipena banden sieben Raubmörder eine Frau und als sie bei ihr nichts vorfanden, entrißten sie derselben ihr Kind, zerschmetterten es in Stücke und zwangen sie, eines davon zu essen. Die Stenden wurden alsbald festgenommen, sechs wurden sofort aufgespießt und der siebente, der sich in einen Schweineholl geflüchtet hatte, wurde dort eingemauert und lebendig begraben. Das schlechte Beispiel wird von oben herab gegeben. So wird Ramia-Raita, der bluthürstige Gouverneur von Nosibe, der 200 Madagassen niederknien und ihre Leichen den Hunden zum Fraß vorwerfen ließ, nicht bestraft werden, weil er ein naher Verwandter des ersten Ministers ist.“

Gerichtssaal.

Stuttgart, 27. Mai. (Strafkammer.) Wegen eines Vergehens gegen die Wehrpflicht (Anwendung trügerischer Mittel behufs Entziehung oder teilweiser Befreiung vom Militärdienst) wurde heute verurteilt der 19jährige Gipsformer **Richard Kurz** von Untertürkheim zu 3 Monaten Gefängnis und Wundarzt **Pfizenmayer** von da wegen Beihilfe hierzu zu 6 Monaten Gefängnis. Es wurde festgestellt, daß Pfizenmayer tags zuvor durch Atropin eine starke Entzündung an Kurzens rechtem Auge hervorgerufen hatte, um dadurch dessen Zurückstellung auf ein Jahr zu bewirken.

Verschiedenes.

Stuttgart. Ein Dienstmädchen, welches Montag Abend, nachdem es verschiedene Einkäufe gemacht, am Wilhelmplatz vorbeikam, konnte den verlockenden Klängen der Drehorgel, die zu einer Karussellfahrt einluden, nicht widerstehen und befiel mit einem großen Marktkorb am Arm in überschäumender Jugendlust eines der hölzernen Rosse, um auf dem Rücken desselben sich dem fröhlichen „Kreislauf der Dinge“ hinzugeben. Doch mitten in der Freude, die sie während der Fahrt in allzu lebhaften Körperbewegungen kundthat, nahte das Verhängnis — und warf das Mädchen pfiffschnell vom „stolzen Rosse“ herab in den durch Regengüsse aufgeweichten Sand, wobei sich auch der mit den verschiedenartigsten Küchenbedürfnissen angefüllte Korb entleerte. Mit von Käse und Schmutz triefenden Haaren und Kleidern erhob sich die zum Glück mit dem bloßen Schrecken davongekommene Küchenfee vom Erdboden und versuchte beim Auflesen ihrer Sachen in das schallende Gelächter der Umstehenden miteinzustimmen. Daß dem Mädchen aber besonders wohl dabei war, möchten wir im Hinblick auf den von der Herrschaft zu erwartenden Willkommengruß bezweifeln.

— **Im Rappumbeu Loth.** Ein Schmiedlehrling in Maulbronn war vor einiger Zeit seines Lebens überdrüssig geworden; er wollte deshalb demselben dadurch ein Ende machen, daß er in den „Tiefen See“ sprang. Mitleidig sprangen ihm einige Brute zu Hilfe und wollten ihn mit Stängen herausfischen. Der Todesandidat meinte es aber ernst und ließ energisch alle Rettungsmittel von sich. Im Arger Heterüber rief endlich der Straßenwärt, der sich vergeblich bemühte, den Jungen zum Halten an einer Stange zu bewegen: „Wenn Du dich jetzt nicht heßt, dann schlag ich dich tot!“ Und siehe, aus Angst vor dem „Totgeschlagen werden“ ergriff der Todesmutige die rettende Stange; und wurde glücklich ans Land gebracht.

— Auf der **Schweizerreise**, nach kaum fünfständiger

Fahrt, ist dem Restaurateur **P. in M.**, einem kleinen Städtchen Westpreußens, auf der Station Schneidemühl, die drei Tage vorher ange- traute Gattin durchgebrannt.

Lafayette. Eine vor 3 Jahren vom Fuße der Dent de Morcles bis einen Kilometer oberhalb des Dorfes gleichen Namens (Kanton Waadt) heruntergestürzte mächtige Lawine, die unterwegs über 3000 Tannen und Fichten entwurzelt und durch den bloßen Luftdruck einen ganzen Wald zerstört hatte, ist erst jetzt vollständig verschwunden, hat also drei volle Jahre Stand gehalten. Sie hatte 600 Mtr. Länge, 60 Mtr. Breite und 22 Mtr. Höhe, was 80,000 Mtr. ausmacht. Dieser Tage ist im gleichen Thale eine Lawine von ähnlicher Größe heruntergekommen.

Sibirien wurden lehtin zwei noch ganz junge Augsburger verhaftet, die mit einem Auswanderungsagenten einen Auswanderungsvertrag für Amerika abschließen wollten. Sie hatten im Sinne, daselbst eine große Räuberbande zu gründen, zu der namentlich auch Indianer gezogen werden sollten. Im Hinblick auf den Zweck ihrer Reise hatten sie sich mit großen Messern versehen; schwere goldene Uhrketten und ein schönes Stück Geld in Gold sollten ihnen das Reisetf geben. Mit sich trugen sie einen ins einzelne ausgeführten Plan für ein zu erbauendes Blockhaus und die Statuten des Unternehmens. Der Auswanderungsagent machte aber der Freude und dem Streben ein Ende und überlieferte die jungen Abenteurer der Polizei. Sie sind nunmehr heimgeschafft worden und werden wohl in ihrer Unternehmungslust gebändigt werden.

— **Aufgepflanzte Gliedmaßen.** Mantegazza, der bekannte italienische Gelehrte, erklärt: „Ich habe bei mehreren Klassen von Tieren fast alle Organe aufgepflanzt. Der Magen eines Frosches z. B. auf den Körper eines anderen Frosches gepflanzt, bringt stets Magenjaft hervor. Nach 27 Tagen konnte ich vollkommen künstliche Verdauung mit dem aufgepflanzten Magen erhalten. Die Milz kann lange in einem anderen Organismus leben und sogar an Gewicht zunehmen. Der Sporn des Hahnes vermag 8 Jahre lang in dem Oyre eines Hens zu leben, in dem er das Gewicht von 396 Gramm erlangt.“

— (**Wachstum des männlichen und weiblichen Geschlechts.**) Bis zum 5. Lebensjahre ist das Wachstum beider Geschlechter ziemlich gleich, nur sind die Mädchen etwas kleiner und an Gewicht leichter als die Knaben. Vom 5. bis 10. Jahre wachsen die Knaben schneller, und die Mädchen bleiben etwas zurück. Vom 10. bis 15. Jahre wachsen die Mädchen schneller und sind im Alter von 11 1/2 bis 14 1/2 Jahren thatsächlich größer und von 12 1/2 bis 15 1/2 thatsächlich schwerer als die Knaben. Vom 15. bis 20. Jahre übernehmen die Knaben wieder die Führerschaft, wachsen anfangs schnell, dann allmählich langsamer und haben mit etwa 23 Jahren ihr Wachstum vollendet. Mädchen wachsen nach dem 15. Jahre sehr langsam und haben etwa mit dem 20. Jahre ihre volle Größe erlangt. Beim männlichen Geschlecht nimmt die Kraft, in ziemlich gleichem Grade wie das Körpergewicht, vom 12. bis zum 19. Jahre schnell, dann bis zum 30. Jahre langsamer und regelmäßiger zu, dann bis zum 60. in immer steigendem Verhältnisse ab. Die Kraft des weiblichen Geschlechts nimmt vom 9. bis zum 19. Jahre gleichmäßig, dann bis zum 30. langsam zu, worauf sie ebenso wie bei den Männern abnimmt. Im Alter von 11 Jahren sind weibliche Wesen durchschnittlich um 11, im Alter von 20 Jahren um 18 Kilogramm leichter als männliche.

— **Kindermund.** Lehrer: „Wieviel Sinne hast du?“ — Schüler: „Sechs.“ — Lehrer: „Nenne deine sechs Sinne!“ — Schüler: „(nachdem er die fünf Sinne genannt) „und — und der Eigensinn.““

Gemeinnütziges.

— **Gefährliches Wasser.** Man hat in neuerer Zeit die Beobachtung gemacht, daß Wasser in offenen Gefäßen in solchen Häusern, in denen eine ansteckende Krankheit herrscht, den Ansteckungsstoff weiter verbreiten kann. Dies geschieht auch durch Milch. Es ist gewiß, daß Wasser Stoffe aus der umgebenden Luft in sich aufnimmt. Wasser, das längere Zeit im Krankenzimmer gestanden hat, sollte deshalb niemals getrunken werden, weder von Gesunden, noch von Kranken.

— (**Ein vorzügliches Räuchermittel.**) Ist gemahlener Kaffee, von dem man einige Messeripfchen auf glühende Kohlen wirft. Besonders für Krankenzimmer zu empfehlen.

Handel und Verkehr.

Heilbronn, 27. Mai. Winersteigerung des Weingärtnervereins Heilbronn. Das Ergebnis der gestrigen Weinersteigerung blieb hinter den Erwartungen zurück. Von den angebotenen ca. 2000 hl haben die zahlreich anwesenden Käufer nur ca. 104 hl Weiß- und 135 hl Rotwein übernommen. Weiß-Riesling und die besseren Rotweine waren am meisten gesucht. Die Preise stellten sich für Weißweine auf 40—42 M., weiß Riesling 51—65 M., Rotweine, namentlich Trollinger 50—54 M. Von 1889er Weinen wurde nichts abgesetzt.

— (**Falsches Geld.**) Eine große Anzahl von Zehnmarkstücken mit abgeschliffenen oder abgetrahten Rändern sind gegenwärtig in Berlin und Umgegend im Umlauf. Diese Stücke sind mitunter um einen erheblichen Prozentsatz leichter und minderwertig gemacht worden und werden bei Zahlungen an die Reichsbank zurückgewiesen. Bei Zahlungsnahme von Gold ist darauf zu achten, daß die Münzen am Rande die Prägung zeigen.

G. Henneberg's „Monopolseide“ ist das Beste!

Nur direct.